

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:	V/0930/2008
Auskunft erteilt:	Herr Claahsen
Ruf:	492 59 03
E-Mail:	Claahsen@stadt-muenster.de
Datum:	18.02.2009

Betrifft

Stiftung Bürgerwaisenhaus: Verantwortung lernen - Ehrenamtliches Engagement an Schulen - Abschlussbericht

Beratungsfolge

04.03.2009	Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien	Bericht
04.03.2009	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung	Bericht
10.03.2009	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Bericht
11.03.2009	Stiftungskommission	Bericht
25.03.2009	Hauptausschuss	Bericht

Bericht:

1. Ausgangslage / Anlass des Berichtes

a) Zielsetzung des Projektes

Ziel des Modellprojektes, das vom 15.6.2006 – 31.12.2008 durchgeführt wurde, war die frühe Förderung bürgerschaftlichen Engagements junger Menschen in Schulen. Der Ansatz von „Verantwortung lernen“ verknüpfte Unterrichtsinhalte und freiwilliges soziales Engagement mit dem Ziel, sich nicht nur für das Gemeinwohl einzusetzen, sondern auch das Lernen und die Persönlichkeitsbildung zu stärken (vgl. Beschlussvorlage V/0674/2006). Ein weiteres Ziel war die curriculare Einbindung von „Verantwortung lernen“ in Lehrpläne.

b) Trägermodell

Die Stiftungen Bürgerwaisenhaus, Stiftung Westfalen-Initiative und Stiftung*Bürger für Münster bildeten die Trägergemeinschaft des Modellprojektes. Ihnen oblag die Steuerung des Projektes.

c) Projektstruktur

Für den Zeitraum der Projektdurchführung wurde eine halbe Stelle durch die Trägerstiftungen finanziert.

Fachliche Kooperationen wurden im Rahmen der Steuerung mit dem Amt für Schule und Weiterbildung sowie mit der Freiwilligenagentur gebildet.

Die Projektentwicklung wurde von einem fachübergreifenden Beirat unter Vorsitz der Schuldezernentin der Stadt Münster flankiert. Konstruktive Kritik, Ideen und Vorschläge zur Evalu-

ation des Projektes sowie Unterstützung im Marketing und in der fachlichen Gestaltung waren Schwerpunkte der Arbeit des Beirates.

Inhalte der Umsetzung und Implementierung wurden mit der entsprechenden Abteilung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW sowie dem Netzwerk Service Learning der Freudenberg Stiftung abgestimmt.

Schulministerin Barbara Sommer übernahm die Schirmherrschaft über das Projekt.

2. Projektverlauf

Schon früh zeigte sich im Projektverlauf ein großes Interesse von Schulen (alle Formen der weiterführenden Schulen), am Projekt mitzuwirken.

Die projektseitige Begleitung von Schulen erfolgte individuell und passgenau zugeschnitten auf die Bedarfe der jeweiligen Schule / Klasse. Die nachfolgenden Elemente wurden als unterstützende Leistungen seitens des Projektbüros angeboten:

- Die Projektidee (Verknüpfung von Unterricht und bürgerschaftlichem Engagement als Förderung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler), die Qualitätskriterien und „bestpractise“ Beispiele werden auf Anfrage im Kollegium vorgestellt.
- Zusätzlich führt die Projektleiterin eine Unterrichtsstunde zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ durch. Themen: Erwerbsarbeit, gemeinnützige Arbeit, soziales Engagement – wo sind die Unterschiede (anknüpfend an Erfahrungen der Schüler); „Was kann ich gut, was anderen nützt“? Sammeln von Ideen und Vereinbarung weiterer Umsetzungsschritte.
- Der Unterstützungsbedarf der jeweiligen Lehrer wird abgefragt und eine Zielvereinbarung zwischen Projektbüro, Lehrkraft und Schulleitung unterzeichnet.
- Ein Projektplan inkl. Zeitplan und Aufgabenverteilung wird mit der Gruppe und der Lehrkraft abgesprochen und schriftlich festgehalten.
- Die Projektleitung muss zeitnah ansprechbar sein, um diverse Fragen (z. B. zur Finanzierung, zum Versicherungsschutz, zu Verbindlichkeit und Freiwilligkeit) gezielt und direkt zu beantworten. Dies erwies sich als wichtiges Kriterium für Lehrer, sich für die Zusammenarbeit mit dem Projektbüro zu entscheiden.
- Reflexion mit Lehrkräften durch regelmäßige Rücksprachen (z. B. jedes Schulhalbjahr) und Austauschmöglichkeiten im Rahmen von Workshops dienen der Qualitätssicherung.
- Die Netzwerkbildung vor Ort zwischen Schule und gemeinnützigen Partnerorganisationen wurde gezielt gefördert.
- Der fachliche Austausch mit Schulamt und Schulministerium gab wichtige Impulse für den Projektverlauf.

Die folgenden Qualitätskriterien stießen auf ein positives Echo seitens der interessierten Schulen und wurden von Beginn an eingehalten.

3. Qualitätskriterien

In Projektsteckbriefen (**Anlage 1**) wurden die folgenden Ziele vereinbart:

- Das bürgerschaftliche Engagement von Schülerinnen und Schülern zu fördern,
- Projektinhalte mit dem Unterricht und den Lerninhalten zu verknüpfen,
- langfristig „Verantwortung lernen“ in den Lehrplan als festen Bestandteil aufzunehmen,
- alle Einsätze der Schülerinnen und Schüler zu zertifizieren (**Anlage 2: Zertifikat**),
- alle Projekte öffentlich anzuerkennen.

Die Qualitätskriterien sind in Anlehnung an die Kriterien der Freudenberg Stiftung unter dem Gesichtspunkt der praktischen Umsetzung angepasst und weiterentwickelt worden (so wurde z. B.

der Zeitaufwand für Projekte flexibel gestaltet, da überschaubare Zeiträume dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler ihre Projekte beenden und durch dieses Erfolgserlebnis gerne weitermachen möchten; siehe Evaluationsbericht).

Die Qualitätskriterien im Einzelnen:

Recherche und Planung

- Die Schüler ermitteln den Bedarf an Engagement selbst und recherchieren (im Unterricht, vor Ort, bei schon vorhandenen Kontakten im Stadtteil). Sie planen ihr Vorhaben und erstellen einen Projektplan. Die Lehrkraft sorgt für die Implementierung in den Schulalltag und in die Schulorganisation.
- Ziele: Stärkung der Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Motivation.

Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten und Reflexion

- Die Schüler wenden Wissen aus dem Unterricht an und reflektieren ihre Erfahrungen aus der Praxis: Erfahrungen werden zu neu verfügbarem Wissen.
- Ziel: Verzahnung von sozialem und kognitivem Lernen.
- Fernziel: Reflexion des Bürgerengagements als Querschnittsaufgabe in allen Gesellschaftsbereichen.

Durchführung und Angemessenheit von Aufgaben und Zeiten

- Das Projekt ist zeitlich überschaubar gegliedert (z.B. ein Schulhalbjahr; ein Zeitraum im Halbjahr), die Aufgaben und Zeiten sind angemessen, um Unter- und Überforderungen zu vermeiden.
- Ziel: Stärkung der Selbstwirksamkeit und Neugier auf weitere Engagementfelder (intrinsische Motivation).

Anerkennung und Zertifizierung

- Öffentlichkeitsarbeit und Anerkennung (schulintern und nach außen) verankern das einzelne Projekt im Rahmen von „Verantwortung lernen“ in die Organisation Schule; dazu gehören u. a. das Zertifikat für alle Schüler, die Benotung (z. B. Wahlpflichtunterricht), eine Präsentation des Projekts im öffentlichen Rahmen, Pressearbeit und je nach Alter auch Information und Einladung der Eltern.
- Ziel: Stärkung der extrinsischen Motivation für Schüler, Lehrer und Organisationen.
- Ziel: Verankerung im Schulprogramm und / oder im Lehrplan.

4. Teilnehmende Schulen und ihre Projekte (Stand 01/2009)

Seitens der interessierten Lehrer und Schüler wurden primär die nachfolgenden Motive für eine Teilnahme am Projekt genannt:

- Suche nach Methoden zu Erwerb und Umsetzung sozialen Lernens,
- Öffnung von Schule,
- Verlassen des „Schonraums Schule“; Umgang mit gesellschaftlichen Realitäten,
- die Möglichkeit, neben theoretischem Unterricht auch durch Erfahrungen zu lernen,
- Heranführen an bürgerschaftliches Engagement.

Spitzenreiter im Projekt sind Haupt- und Realschulen, aber auch Berufskollegs sind mit mehreren Projekten kontinuierlich vertreten.

Schulen, die bereits über Engagementfelder und Partner verfügen, erhoffen sich über die Anbindung an das Modellprojekt einen qualitativen Sprung, vor allem durch Zertifikate für ihre Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf deren Berufswahl.

Ein weiteres Teilnahmemotiv von Schulen ist, dass „Verantwortung lernen“ Ihnen die Plattform bietet, auf ihr Engagementprofil aufmerksam zu machen.

Die öffentliche Anerkennung, etwa durch gemeinsame Veranstaltungen z. B. einen „Markt der Möglichkeiten“, wird geschätzt.

20 Schulen mit 34 Projekten und insgesamt 300 Schülerinnen und Schülern sind dem Modellprojekt angeschlossen. In vielen Schulen laufen mehrere Projekte gleichzeitig bzw. nacheinander.

(siehe Anlage 3: Liste der Schulen und Projekte)

5. Zusammenfassung der Ergebnisse der externen Evaluation

Im April 2008 wurde das Zentrum für Nonprofit-Management mit der Evaluierung des Projektes „Verantwortung lernen“ beauftragt. In der letzten Projektphase erschien es sinnvoll, durch die Überprüfung der Wirkungsziele und die Erfassung der Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler evtl. erforderliche Korrekturen an den Zielen und dem Konzept zu erkennen und vorzunehmen.

Qualität, Wirkung und der Nutzen des Projekts „Verantwortung lernen“ sollten ermittelt und transparent gemacht werden.

Folgende Ziele aus der Verzahnung von Unterricht und Engagement sollten überprüft werden:

- Wahrnehmung gesellschaftlicher Probleme,
- Selbstwirksamkeit,
- Trainieren sozialer Kompetenzen,
- Sinn für Demokratie,
- frühzeitige Förderung des bürgerschaftlichen Engagements bei Kindern und Jugendlichen.

Die Evaluation wurde mittels standardisierter Fragebögen an die Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Die Evaluation belegt den Erfolg des Projektes „Verantwortung lernen“ hinsichtlich:

- „der Förderung der bewussten und unmittelbaren Wahrnehmung gesellschaftlicher Probleme“.
- „der Förderung des Bewusstseins, dass die Schülerinnen und Schüler in der Gesellschaft etwas bewirken können (Selbstwirksamkeit)“ – Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit wurde sehr positiv bewertet.
- „Trainieren von sozialen Kompetenzen, besonders ‚Verantwortungsbewusstsein‘, ‚andere Menschen respektieren‘ und ‚mit anderen ein gemeinsames Ziel erreichen‘“.
- „Frühe und wirkungsvolle Förderung bürgerschaftlichen Engagements von Kindern und Jugendlichen“ – die Befragten wollen sich in der Mehrheit weiter engagieren und wünschen sich mehr Projekte und mehr Schüler, die mitmachen.
- „Das Wirkungsziel ‚Entwicklung von ‚Gespür‘ und Sinn für Demokratie‘ wurde im Vergleich zu den anderen Wirkungszielen in seiner Erreichbarkeit von den Schülerinnen und Schülern vergleichsweise schlecht bewertet.“ Mitbestimmung und das Umsetzen eigener Ideen scheinen die schwierigeren Aufgaben zu sein.

Der gesamte Evaluationsbericht inkl. Grafiken und Fragebogen ist in der **Anlage 4** zu finden. Dort finden sich auch grafische Darstellungen der Engagementfelder, der Aufteilung der Antworten nach Jungen und Mädchen sowie eine Anzahl von Verbesserungsvorschlägen.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

- Auf Initiative des Ministeriums für Schule und Weiterbildung wurde ein Beitrag über das Projekt in „Schule NRW“ im Frühjahr 2007 veröffentlicht.
- In den Jahren 2007 und 2008 wurde jeweils in der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements eine Veranstaltung durchgeführt, in deren Rahmen Schülerinnen und Schüler ihre Projekte einem größeren Publikum präsentieren konnten. Schulministerin Barbara Sommer hat beide Veranstaltungen besucht. Sowohl Schüler als auch Lehrer schätzen diese Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren und andere Schulen mit ihren Projektideen kennenzulernen.
- Schulpolitiker, wie andere Schulen, ließen sich von den Ideen und dem Engagement der Jugendlichen, die mit Stolz ihre Projekte präsentierten, begeistern. Diese Veranstaltungen förderten die Anerkennung und Wertschätzung und weckten gleichzeitig Interesse bei den Schülerinnen und Schülern, die sich zunächst über das Projekt informieren wollten. Mit dem Satz „Das wollen wir auch“ meldeten sie sich kurze Zeit später im Projektbüro (**Anlagen 5 und 6**).
- Im Rahmen der Themenwoche Demografischer Wandel der ARD „Mehr Zeit zu leben“ im April 2008 wurde das Projekt „Altern als Schulfach“ einer beteiligten Hauptschule vom WDR ausgestrahlt.
- Für die Trägergemeinschaft hat sich die Stiftung*„Bürger für Münster mit dem Projekt „Verantwortung lernen“ beworben und folgende Preise gewonnen:
3. Platz des von der psd - Bank ausgelobten Preises für Projektideen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Raum Westfalen-Lippe mit 10.000 Euro dotiert. Das Preisgeld wird für den Methodenkoffer verwendet.
1. Preis des bundesweiten Förderpreises der Aktiven Bürgerschaft 2008 zum Thema „Jugend und Partizipation“. Das Preisgeld ist Grundlage eines Jugendfonds bei der Bürgerstiftung und wurde von weiteren Sponsoren aufgestockt.
- Im Anschluss an die Preisverleihung haben die Westfälischen Nachrichten eine Serie über einzelne Projekte Münsterscher Schulen veröffentlicht (Juni/Juli 2008). Ausführlich wurden die Schülerinnen und Schüler interviewt und konnten einmal mehr ihre Projektarbeit reflektieren und einer größeren Öffentlichkeit vorstellen. Die Beiträge der Serie sind auf der Homepage www.verantwortunglernen.de zu finden.
- Im September 2008 wurde ein Schulkino-Tag zum Thema „Jugend und Demenz“ gemeinsam mit der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle durchgeführt. Der Saal im Cinema war ausverkauft und die Verknüpfung des Themas „Demenz“ mit „Engagementförderung“ gelang.

7. Methodenkoffer

Ein Hauptziel des Projektes war es, geeignete Materialien zu entwickeln, um „Verantwortung lernen“ auch über die am Projekt beteiligten Schulen hinaus nachhaltig als Ansatz zur Engagementförderung in Schulen zu verankern. Mit Hilfe eines Methodenkoffers sollen Promotoren, Multiplikatoren und interessierten Schulen Materialien an die Hand gegeben werden, um „Verantwortung lernen“ initiieren und umsetzen zu können. Die Erfahrungen im Projekt und die Ergebnisse der Evaluation haben gezeigt, dass hierfür zielgruppenspezifische Materialien und Informationen erforderlich sind.

Die Materialien liegen digital vor und können über das Projektbüro eingesehen werden.

Mit Abschluss des Projektes liegen mit dem „Methodenkoffer“ diverse Kommunikationsmittel vor (z. B. Folder mit Projektbeschreibung, DVD mit Beispielen, webside www.verantwortunglernen.de, Unterrichtsmaterialien, Projektpläne, Muster für Zertifikate, Information etc.), die die verschiedenen Interessenten an „Verantwortung lernen“ wie Schulen – Lehrer/Schulleitung/Schüler/Eltern -, Freiwilligenagenturen, Stabsstellen für Bürgerengagement oder

Bürgerstiftungen bei ihrer Entscheidung, Planung, Umsetzung und Evaluation eigener „Verantwortung lernen-Projekte“ unterstützen und begleiten sollen. Damit wird über den Projektzeitraum hinaus die Nachhaltigkeit der gewonnenen Erfahrungen, Kenntnisse und Methoden gewährleistet und ein Transfer in neue Schulen und Kommunen ermöglicht.

I. V.

gez.
Thomas Paal
Stadtrat

Anlage 1: Projektsteckbrief
Anlage 2: Zertifikat
Anlage 3: Evaluationsbericht
Anlage 4: Tabelle der teilnehmenden Schulen
Anlage 5: Bericht der WN/27.09.08
Anlage 6: Bericht der MZ/27.09.08